

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Kabott nach Tarif, der jedoch bei Abrechnung Einreich. od. Konturten bis 10 Tage wird. Erfüllungsort: Nagold. Gerichtsstand Nagold. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge hoh. Gewalts od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Ersatzung der Zeitung / Verlags-Konto Stuttgart 5769 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Tel. 321.

Numer 137 Altensteig, Freitag, den 16. Juni 1933 56. Jahrgang

Ernennung der Treuhänder der Arbeit

Berlin, 15. Juni. Der Herr Reichsanzler hat auf Vorschlag der Landesregierungen nachfolgende Persönlichkeiten zu Treuhändern der Arbeit ernannt:

1. Rechtsanwalt Dr. Graf von der Goltz für das Wirtschaftsgebiet Pommern.
2. Rechtsanwalt Dr. Nagel für das Wirtschaftsgebiet Schlesien.
3. Johannes Engel für das Wirtschaftsgebiet Brandenburg.
4. Oberregierungsrat Dr. Wiesel für das Wirtschaftsgebiet Mitteldeutschland.
5. Dr. Josef Klein für das Wirtschaftsgebiet Westfalen.
6. Wilhelm Bürger für das Wirtschaftsgebiet Rheinland.
7. Bürgermeister Dr. Maxkert für das Wirtschaftsgebiet Niedersachsen.
8. Senator Dr. Böker für das Wirtschaftsgebiet Nordmark.
9. Hartmann für das Wirtschaftsgebiet Bayern.
10. Ministerialrat Hoppe für das Wirtschaftsgebiet Sachsen.
11. Dr. Kimmich für das Wirtschaftsgebiet Süddeutschland.
12. Handelskammerpräsident Dr. Lier für das Wirtschaftsgebiet Hessen.

Die Ernennung des Treuhänders für das Wirtschaftsgebiet Ostpreußen wird in Kürze erfolgen.

Die Abgrenzungen der Wirtschaftsgebiete, die sich im wesentlichen mit den bisherigen Schlichterbezirken decken, sind durch eine Verordnung des Reichsarbeitsministers im Einvernehmen mit dem Reichswirtschaftsminister erfolgt. Die Verordnung wird im heutigen Reichsgesetzblatt veröffentlicht werden.

Zur Ernennung der Treuhänder der Arbeit

Berlin, 16. Juni. Der zum Treuhänder für das Arbeitsgebiet Südwestdeutschland ernannte Dr. Kimmich steht im 45. Lebensjahr; er entstammt einem alteingesessenen schwäbischen Bauerngeschlecht. Nach Besuch der Volksschule seines Heimatortes durchlief er die Lehrerbildungsanstalt, holte das Abitur nach und studierte auch Germanistik, Philosophie, Rechtswissenschaft und Volkswirtschaft. Den Krieg machte er als Infanterie- und Maschinengewehr-Kompagnieführer mit und wurde dreimal verwundet. 1919 beteiligte er sich als Angehöriger des Lehrling-Studentenbataillons an den Kämpfen gegen die Spartakisten. Nach seiner Promotion zum Doktor der Staatswissenschaften trat er 1919 in den württembergischen Verwaltungsdienst und bearbeitete die Flüchtlings- und Kriegsbeschädigtenfragen. Seit 1923 ist er im Schlichtungswesen tätig. 1929 wurde er bei der Bildung des Schlichtungsbezirks Südwestdeutschland zum Schlichter dieses Bezirks und 1931 gleichzeitig zum Schlichter des Bezirks Hessen bestellt.

Der zweite Tag der Führertagung der NSDAP.

Berlin, 15. Juni. Wie die Reichspressestelle der NSDAP, der NSR, zufolge, mitteilt, wurde der zweite Tag der Führertagung der NSDAP durch eine eindrucksvolle Rede des Stellvertreters des Führers Rudolf Heß eingeleitet. Seinen Ausführungen stellte er den Leitgedanken voraus, daß die nationalsozialistische Bewegung Gedanken und Stahlgerippe des neuen Staates sei. Jeder Versuch des Marxismus, aus Neue sein Haupt zu machen, müsse radikal unterbunden werden. Andererseits müsse sich die ganze Organisation der Bewegung auf die führende Arbeit für den neuen Staat einstellen. Der Nationalsozialismus sei dabei, den wahren Sozialismus durchzuführen und den wahren Staat aufzubauen unter der Führung des wahren Staatmannes.

Nach der Rede von Heß nahm Dr. Ley das Wort zu einer Ansprache, in der er betonte, daß innerhalb von zwei Jahren der Klassenkampf ausgerottet und dadurch den arbeitenden Menschen der größte Schutz gegeben werden müsse. Deutschland müsse den deutschen Arbeiter haben, dann werde es groß und mächtig sein.

Als nächster Redner erläuterte Parteigenosse Gottfried Feder neben der Behandlung einer Reihe von wirtschaftlichen Einzelfragen insbesondere die großzügigen Arbeitsbeschaffungspläne Adolfs Hitlers.

Als letzter Redner der heutigen Vormittagstagung erbielt der Reichsschulungsleiter Parteigenosse Gohdes das

Der Konflikt mit Oesterreich

Erklärungen von Dr. Göbbels und Habicht

Berlin, 15. Juni. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Göbbels, sprach zusammen mit dem aus Oesterreich ausgewiesenen Presseattaché der deutschen Gesandtschaft, Reichstagsabg. Habicht, vor Vertretern der Presse. Reichsminister Dr. Göbbels bezeichnete es als einen Irrtum, wenn man annehmen wolle, die Reichsregierung habe den Konflikt mit Oesterreich provoziert. Der Konflikt sei lediglich dadurch entstanden, daß seit der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten am 30. Januar in Deutschland die innere Gesetzmäßigkeit der NSDAP und ihre Symbole einen staatlichen Rang erhalten hätten, während in Oesterreich die Partei in Opposition stehe und dort ihre Symbole verboten seien. Der Minister wies auf die Mißbilligungen hin, die durch dieses Verbot entstanden, da deutsche Besucher in Oesterreich nicht die deutschen staatlichen Hoheitszeichen zeigen dürften; Hakenkreuzwimpel an Autos waren ja verboten. Die Reichsregierung hätte keine Handhabe gehabt, diese Bewegung hintanzuhalten und sah die einzige Möglichkeit, sie einzudämmen in der Festlegung einer hohen Ausreisegeldhöhe. Es könne keine Rede davon sein, so betonte der Minister mit besonderem Nachdruck, daß die deutsche Regierung bei diesem Konflikt durch irgend welche Parteirücksichten geleitet wäre. Sie sei immer nur bestrebt gewesen, die Konflikte und Spannungen auf das Mindestmaß herunterzubringen. Zu dem Vorgehen gegen Presseattaché Habicht stellte der Minister fest, daß Habicht durch seine ordnungsmäßige Ernennung zum Presseattaché der deutschen Gesandtschaft das Recht der Exterritorialität genieße. Selbst wenn die österreichische Regierung dieses Recht bestritte, so sei es doch nach völkerrechtlichem Gebrauch üblich, bis zum Ablauf des Streites dem betreffenden die Exterritorialitätsrechte zuzubilligen. Deutschland konnte das Vorgehen gegen Habicht nicht hinnehmen und es war selbstverständlich, daß die Reichsregierung daraufhin den Presseattaché der österreichischen Gesandtschaft auswies. Auch bei diesem Zwischenfall habe keinerlei Parteinteresse eine Rolle gespielt. Der Minister schloß seine Ausführungen mit der Betonung der freundschaftlichen Gefühle Deutschlands für das österreichische Volk.

Reichstagsabgeordneter Habicht gab eine Schilderung der Vorgänge, wie sich seine Verhaftung und seine Ausweisung abgespielt haben. Er wies darauf hin, daß schon seit Wochen von einer gewissen Presse in Wien immer wieder seine Ausweisung gefordert, als bevorstehend und auch schon als geschehen hingestellt worden sei. Seine Wohnung sei schon 24 Stunden vorher unter polizeilicher Bewachung gewesen. Besonders empörend an dem Verhalten der Wiener Polizeibeamten sei es, daß man ihn in eine Zelle mit drei Leuten zusammen gesperrt habe, von denen der eine wegen Trunkenheit, der andere wegen Kaufhandels und der dritte wegen Vandalendelerei festgenommen worden war. Nach seiner Vernehmung sei er auf seinen Protest hin in eine Einzelzelle gebracht worden. Er habe im ganzen etwa 40 Stunden in der Zelle wie ein Sträfling, dem man seine sämtlichen Sachen einschließlich der Krawatte abgenommen habe, verbringen müssen.

Wort. Er entwarf ein Bild des Aufbaues der Schulungs- und Erziehungsarbeit in der Partei.

Nachdem in der Nachmittagsführung der Leiter des Amtes für ständischen Aufbau Hg. Dr. Frauendorfer das Wesen und die Grundzüge des ständischen Aufbaues vom allgemeinen und vom nationalsozialistischen Standpunkt aus entwickelt hatte, sprach Reichspropagandaleiter Dr. Göbbels, der sich insbesondere mit der Gestaltung des Verhältnis von Partei und Staat, sowie mit aktuellen Propagandafragen beschäftigte. Er wies darauf hin, daß die Frage der Eingliederung der neuen Parteigenossen in die nationalsozialistische Organisation in Kürze durch einen Erlass geregelt werde.

Vor einem erfolgreichen Abschluß der Londoner Stillhalteverhandlungen

London, 15. Juni. Die während der letzten Tage in London geführten Stillhalteverhandlungen dürften, wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, heute (Freitag) zu einem erfolgreichen Abschluß gebracht werden. In der Hauptsache ist es den deutschen Schuldner gelang, in der Finanzfrage Zugeständnisse zu erlangen, und zwar ist der Durchschnittsatz einseitiglicher Provisionen und Kommissionen von etwa 4% auf 2% Prozent gesenkt worden. Ferner verzichteten die Gläubiger auf die unter dem Stillhalteabkommen fälligen Kapitalrückzahlungen. Es sei daran erinnert, daß die aus kurzfristigen in langfristige Kredite entsprechend der Schweizer Klausel umgewandelten Beträge nicht unter das Transferratorium fallen. Die Verhandlungen sollen durchaus harmonisch verlaufen sein, und deutscherseits ist man mit dem erzielten Ergebnis zufrieden.

und jede Verbindung mit der Außenwelt sei ihm abgebrochen gewesen. Schließlich gab er ein Bild von seinem „Abschub“ über die Grenze. Er betonte dabei, daß die Beamten in Linz wiederholt erklärt hätten, daß sie von sich aus niemals so gehandelt hätten, sondern daß alles auf ausdrückliche Anweisung vom Bundeskanzleramt in Wien geschehen wäre.

Wiener Regierung hatte nichts gegen Habichts Doppelstellung

Berlin, 15. Juni. Im Zusammenhang mit dem Vorgehen der Wiener Regierung gegen Habicht ist auch die Frage aufgetaucht, ob etwa die Wiener Regierung Anstoß genommen habe an der Doppelstellung Habichts als Presseattaché und als Landesinspekteur der österreichischen NSDAP. Hierzu ist festzustellen, daß die Wiener Regierung längere Zeit mit dem Attache Habicht offiziell Verhandlungen geführt hat, ohne daß sie Regierung Vollzug dabei in, endwie ihre Unzufriedenheit über die Doppelstellung Habichts geäußert hätte. Wenn die Regierung Vollzug von Anfang an solche Bedenken vorgebracht hätte, läge der Fall anders. Es bleibt also bei der Feststellung, daß das Kabinett Vollzug sich in der Angelegenheit Habicht schwer ins Unrecht gesetzt hat.

Demonstrationen gegen die Verhaftungen in Oesterreich

Wien, 16. Juni. Die in Wien und in zahlreichen weiteren Orten Oesterreichs erfolgten Verhaftungen nationalsozialistischer Führer und Parteimitglieder haben in vielen Orten zu Kundgebungen geführt. Die Demonstranten sangen nationalsozialistische Kampflieder und forderten in Sprechchören die Freilassung der Verhafteten. Besonders lebhaft waren die Demonstrationen in Pesob, als bekannt wurde, daß ein Zug mit Verhafteten aus ganz Oesterreich dort eintreffen würde, um sie in das Gefängnis einzuliefern. Es hatten sich auf dem Bahnhofspaly große Menschenmengen angeammelt, die sich vollkommen ruhig verhielten. Als eine Gendarmepatrouille mit aufgespanntem Seltengewehr herankam, wurde sie mit Rufen „Heil Hitler!“ und „Oesterreich erwache!“ begrüßt. Darauf räumte die Gendarmerie mit gefülltem Bajonett den Bahnhofspaly und trieb die Menge, die das Deutschlandlied und das Horst-Wessel-Lied sang, über die Murbäche zurück. Da sich die Menge immer wieder ansammelte, ging die Polizei mit Gummiknüppel und Gewehrkolben rücksichtslos vor. Auch eine Anzahl unbeteiligter Personen wurden verletzt.

Anschlag auf ein Telephonkabel nach Wien

Graz, 15. Juni. Vom Postamt in Brud an der Mur wurde ein Anschlag auf das Fernkabel nach Wien und auf ein Bezirkskabel aufgedeckt. In der Nähe der Ortschaft Steinhaus am Semmering war ein Loch bis zu dem einen Meter tief in der Erde liegenden Kabelkanal gegraben worden. Das Bezirkskabel ist vollständig durchtrennt, das Fernkabel stark beschädigt. Sämtliche Telephonleitungen nach Wien sind gestört. Im Laufe des Vormittags konnten einige Andern provisorisch wieder hergestellt werden.

Die Weltwirtschaftskonferenz

London, 15. Juni. Die allgemeine Aussprache auf der Weltwirtschaftskonferenz wurde am Donnerstag mit Ausführungen des portugiesischen Delegationsführers fortgesetzt. Der Vertreter Chinas, Sung, wies darauf hin, daß eine Erhöhung des Lebensstandards in China unbedingt notwendig sei. Dadurch würde der Welt der größte Markt geöffnet werden. Es müsse auch möglich sein, die wirtschaftliche und politische Unabhängigkeit Chinas zu sichern. Der Delegierte Kanadas, Bennett, erklärte, es sei notwendig, daß Amerika und England ihre Währungen umgehend stabilisierten. Kanada stimme dem Abkommen über den Zollfrieden bei.

In der Nachmittagsführung der Weltwirtschaftskonferenz teilte der belgische Delegierte Homans mit, Belgien werde dem von Sowjetrußland eingebrachten Antrag zustimmen, wonach alle zur Zeit in Gang befindlichen Maßnahmen des Wirtschaftskrieges sofort aufgehoben werden sollten. Der türkische Delegierte Tewfik Rudihi Bey erklärte, auch die Türkei billige das Projekt eines wirtschaftlichen Nichtanariffpactes. Der mexikanische Delegierte Paniu erklärte namens seines Landes, Mexiko sei bereit, sein Geldsystem jedem internationalen Währungssystem anzupassen, das gegebenenfalls von der Weltwirtschaftskonferenz wird empfohlen werden. Ebenso wolle Mexiko jede Aktion unterstützen, die auf eine Verbesserung des Preisniveaus abziele.

Bürgermeister Krognann-Hamburg zum Vizepräsidenten des Wirtschaftsausschusses der Weltwirtschaftskonferenz ernannt

London, 15. Juni. Der Hamburger Bürgermeister Krognann wurde zum Vizepräsidenten des Wirtschaftsausschusses der Weltwirtschaftskonferenz ernannt. Der amerikanische Delegierte auf der Weltwirtschaftskonferenz, Cox, ist jetzt offiziell zum Präsidenten des Finanzausschusses ernannt worden. Zum Vizepräsidenten wurde der italienische Delegierte Luvo zum



Berichtshatter der französische Finanzminister Bonnet er-
nannt. Gleichzeitig wurde der holländische Ministerpräsident
Collin zum Präsidenten des Wirtschaftsausschusses der Kon-
ferenz gewählt.

Bundeskanzler Dollfuß fliegt nach Paris

London, 15. Juni. Bundeskanzler Dollfuß erklärte einem
Reutervertreter, er fühle sich nicht in hinreichendem Kontakt
mit den verantwortlichen österreichischen Behörden, um angehts
der herrschenden gespannten Lage in London zu bleiben. Er be-
absichtige, sich im Flugzeug nach Paris zu begeben, wo er bis
Sonntag zu bleiben gedenke. Im Laufe des Sonntags werde er
in Wien eintreffen.

Der freitende Jahrestuhl auf der Weltwirtschaftskonferenz

London, 15. Juni. Der letzte Abschnitt der allgemeinen
Debatte der Weltwirtschaftskonferenz brachte einen amüsanten
Zwischenfall. Die große Spannung, mit der die Beschlüsse des
Konferenzbüros erwartet wurden, hatte die Delegationen recht-
zeitig in der großen Halle versammelt. Aber sie warteten ver-
geblich. Die Mitglieder des Büros trafen nicht ein. Schließlich
stellte sich heraus, daß das gesamte Büro im Fahrstuhl des
Saales zwischen zwei Stockwerken stecken geblieben war. Es
dauerte acht Minuten, ehe sie befreit werden konnten. Das
spätere Eintreffen des Vorsitzenden der Konferenz, der die Dele-
gation am ersten Tage zu größerer Pünktlichkeit ermahnt hatte,
durfte im Saale große Heiterkeit hervor.

Um die Kriegsschuldenfrage

Roosevelts Befanntschaft über die Schuldenfrage

Washington, 15. Juni. In einer Pressekonferenz gab Roose-
velt über die Neuregelung der Schuldenfrage mit der englischen
Regierung, insbesondere über den Notenwechsel, Aufschluß.
Roosevelt hob hervor, daß er eine Neuregelung ohne Zustimmung
des Kongresses nicht vornehmen könne. Er betrachte die Regelung
nicht als wesentlich für den Erfolg der Wirtschaftskonferenz. Er
stelle ferner der englischen Regierung anheim, zu einem ihr ge-
wöhnlichen Zeitpunkt hier in Washington die offiziellen Verhand-
lungen für die Schuldentregulierung zu beginnen. Die englischen
Vorschläge werde Roosevelt dem Kongreß, sobald dieser im Ja-
nuar nächsten Jahres wieder zusammentrete, vorlegen. Schließ-
lich erwähnte Roosevelt darauf, daß er lediglich nur eine ein-
zige Konzession bei der Neuregelung der Schuldenfrage machen
könne; sie bestehe darin, daß er das britische Angebot der 10 Mil-
lionen Dollar anstatt der fälligen 75,9 Millionen Dollar als Zah-
lungsverzögerung betrachte.

Die am 15. Juni fälligen Kriegsschuldenraten an Amerika

Bei den fällig gewordenen Raten der alliierten Kriegsschul-
den an die Vereinigten Staaten von Amerika handelt es sich
um einen Gesamtbetrag von rund 143,00 Millionen Dollar. Die-
ser Betrag verteilt sich auf die einzelnen Länder (in Millionen
Dollar) wie folgt: England 75,9, Frankreich 49,7, Italien 13,5,
Belgien 6,3, Polen 3,5, Tschechoslowakei 1,5, Rumänien 1,0,
Jugoslawien 0,4, Estland 0,3, Finnland 0,15, Litauen 0,13, Lett-
land 0,12, Ungarn 0,03.

Italien zahlt eine Million Dollar

Washington, 15. Juni. Der italienische Botschafter gab dem
Staatsdepartement bekannt, daß Italien als Teilbetrag seiner
am 15. Juni fälligen Schuldentrate die Summe von einer Million
Dollar zahlen werde.

Die nicht bezahlten...

Paris, 15. Juni. Ueber die Stellungnahme Frankreichs zum
Schuldenproblem berichtet der Außenpolitiker des „Echo de
Paris“ aus London. Ministerpräsident Daladier und die übrigen
Mitglieder der französischen Delegation hätten beschlossen, sich
an die von der Abgeordnetenkammer im Dezember v. J. an-
genommene Entschlieung zu halten. Die Summen, die die Ver-
einigten Staaten auf Grund des Mellon-Berenger-Abkommens
von Frankreich erwarten, würden also am 15. Juni ebenso un-
bezahlt bleiben, wie am 15. Dezember. In diesem Sinne seien
dem französischen Botschafter in Washington Anweisungen ge-
geben worden.

Brüssel, 15. Juni. Wie verlautet, hat die belgische Regierung
die Vereinigten Staaten davon unterrichtet, daß sie nicht in der
Lage sei, ihre Haltung hinsichtlich der Zahlungsfrage am 15. Juni
zu ändern.

Warschau, 15. Juni. Der polnische Botschafter Potek hat in
Washington ein Memorandum über die konsolidierte Schuld Po-
lens an die Vereinigten Staaten überreicht. Darin wird fest-
gestellt, daß die Lage Polens im Laufe des letzten Halbjahres
unverändert geblieben sei. Polen schlage deshalb einen Ausschub
der am 15. Juni fälligen Zahlung vor und erkläre sich bereit,
gemeinsam mit Amerika die Frage der erwähnten Schulden
zu prüfen.

Magere Ergebnis des heutigen Fälligkeitstages

Washington, 15. Juni. Von den heute erwarteten
Zahlungen, die einen Gesamtbetrag von 144 Millionen
Dollar ausgemacht hätten, sind bisher nur 11 148 592
Dollar eingegangen.

Halbmaß am Tage des Versailler Diktates

Berlin, 15. Juni. Wie das DZ-Büro meldet, hat die Reichs-
regierung bei den Völkerverhandlungen angeregt, den Tag der
Unterschrift des Versailler Diktats, den 28. Juni, allgemein
durch Betanstellungen zu begehen, in denen darauf hingewiesen
wird, welche Bedrückungen Deutschland in diesem Vertrag auf-
erlegt wurden und welche schicksalhaft schwere Bedeutung das
Versailler Diktat für das Leben der deutschen Nation angenom-
men hat. Um äußerlich zum Ausdruck zu bringen, daß der
28. Juni ein Trauertag für Deutschland ist, sind die Länder er-
sucht worden, zu erwirken, daß am 28. Juni die Flaggen auf
Halbmaß gesetzt werden. Im übrigen dürften an den Betan-
staltungen zum 28. Juni sich vor allem die Schulen beteiligen, da-
rauf hinaus aber auch die verschiedenen großen nationalen Or-
ganisationen. Die Ausführung im einzelnen ist den Ländern
überlassen. Nach den bisherigen Dispositionen ist nicht anzuneh-
men, daß die Reichsregierung von sich aus solche Kundgebungen
veranstalten wird.

Straffreiheit für die Straftaten im
Stahlhelm-Konflikt

Die angeklagten Stahlhelm- und Reichsbanner-Führer
amnestiert

Braunschweig, 15. Juni. Laut Mitteilung des Staats-
ministeriums hat die Staatsanwaltschaft gegen die vier
Stahlhelmführer Schrader, Seidel, Romack und Meinede
und gegen mehrere Reichsbannerführer und Reichsbanner-
mitglieder bei dem hiesigen Sondergericht wegen der be-
kannten Vorfälle im März d. J. Anklage erhoben. Das
wesentliche Ergebnis der Ermittlungen erwies die Gefähr-
lichkeit der von den Angeklagten getroffenen Maßnahmen,
die auf eine geschlossene Ueberführung von Reichsbanner-
formationen zu dem Stahlhelm hinausliefen, so daß eine
gemeine Gefahr im Sinne des § 4 Absatz 3 der Verordnung
zum Schutze von Volk und Staat herbeigeführt war, die nur
durch umfassendes Polizeieinsatz beseitigt werden konnte.

Da durch das Eingreifen des braunschweigischer Mini-
sters des Inneren, heißt es in der amtlichen Verlautbarung
weiter, die Gefahr in der Nacht vom 27./28. März beseitigt
ist und durch die weiteren Maßnahmen die Ruhe und Ord-
nung im Lande Braunschweig aufrechterhalten sind, hat
das braunschweigische Staatsministerium beschlossen, um
die Herstellung der Volksgemeinschaft weiter zu fördern,
Straffreiheit zu gewähren, wobei aus Gründen der Gerech-
tigkeit kein Unterschied zwischen den beteiligten Stahlhelm-
führern und Reichsbannerführern gemacht werden konnte.

Das braunschweigische Staatsministerium erklärt jedoch
bei dieser Gelegenheit ausdrücklich, daß es auf keinen Fall
dulden wird, daß Organisationen im Lande Braunschweig
bestehen, die die gegebenen politischen Verhältnisse innerlich
nicht erkennen und die erlassenen Gesetze nicht achten.

Rohrs Besuch in Süddeutschland

Berlin, 15. Juni. Ueber den Besuch des Staatssekretärs von
Rohr in Süddeutschland wird berichtet: Am Montag hat der
Staatssekretär von Rohr in Begleitung des Oberregierungsrats
Begener der süddeutschen Landwirtschaft einen Besuch abgestat-
tet. In längerem Zusammensein mit dem bairischen Minister-
präsidenten Röhler, dem Staatsrat für Wirtschaft in Würt-
temberg, Professor Lehmann, und dem Staatssekretär für Lan-
dwirtschaft in Bayern, Luber, wurden alle dringenden Fragen
der Agrarpolitik, an denen Süddeutschland besonders beteiligt
ist, eingehend besprochen. Daneben diente die Reise der
Besichtigung wichtiger agrarischer Einrichtungen und der Fühlungs-
nahme mit der Landbevölkerung. Auf der Reise konnte fest-
gestellt werden, daß der sich in einer Erhöhung der Butterpreise
auswirkende Fettplan der Reichsregierung überall dankbar
begrüßt wird und daß sich alleorten in der Hoffnung, daß die
Regierung auf dem begonnenen Wege fortsetzt, neues Leben
regt. Auch die Erhöhung der Preise für die ausländischen einwei-
chhaltigen Futtermittel fand rücksichtlose Zustimmung. Störungen
in der Fettversorgung sind in Süddeutschland nirgends aufgetre-
ten. Auf der anderen Seite wurden die Wege erörtert, auf denen
im Zusammenwirken zwischen der Landwirtschaft und der Re-
gierung unter dem Schutze des Fettplanes die Unabhängigkeit
Deutschlands in seiner Fettversorgung erreicht werden kann.

50 Jahre Krankenversicherung

Berlin, 15. Juni. Am 15. Juni waren 50 Jahre verflossen,
seitdem das Krankenversicherungsgezet am 15. Juni 1883 er-
lassen wurde. Durch dieses Gesetz wurde die Grundlage für die
deutsche Krankenversicherung geschaffen, deren Geist und Grund-
sätze heute nicht nur das Krankenversicherungsrecht Deutschlands
sondern auch das der ganzen Welt beherrschen. Im Anfang be-
trug die Krankenversicherung 4 bis 5 Millionen Versicherte.
Auf dem höchsten Stand (1929) wurde eine Mitgliederzahl von
rund 22 Millionen erreicht. Gegenwärtig unterliegen dem Schutze
der Krankenversicherung etwa 19 Millionen Versicherte. Dabei
sind die mitarbeitenden Familienmitglieder nicht mitgezählt.

Bei der großen Bedeutung der Krankenversicherung für die
Erhaltung der deutschen Volkskraft und dem Schutze der arbeiten-
den Bevölkerung wird es sich die Reichsregierung im besonderen
Maße angelegen sein lassen, diese soziale Errungenschaft dem
deutschen Volke unverfehrt zu erhalten. Die von ihr tatkräftig
und selbstbewußt durchgeführten Maßnahmen werden die Kran-
kenversicherung von allen Schäden reinigen und im Geiste ihrer
Begründer über die gegenwärtige schwere Zeit in eine bessere
Zukunft zu führen.

Neues vom Tage

Dr. Wasserbäd nach London abgereist

Berlin, 15. Juni. Der bisherige Presseattaché an der
österreichischen Botschaft in Berlin Dr. Wasserbäd ist heute
mittag nach London abgereist.

Rücktrittsgerüchte über Norman Davis

Paris, 15. Juni. Aus Washington meldet Havas, daß ein Ge-
richt über bevorstehenden Rücktritt Norman Davis vom Staats-
departement zwar nicht bestätigt, aber auch nicht abgelehnt
würde. Es sei sehr wahrscheinlich, daß Norman Davis bald aus
der amerikanischen Diplomatie ausscheiden werde. Er selbst hat
gestern in Paris erklären lassen, daß solche Gerüchte der Grund-
lage entbehren.

Der mecklenburgische Oberkirchenrat zur Reichsbischofsfrage

Schwerin, 15. Juni. Der Oberkirchenrat von Mecklenburg-
Schwerin sagt in einer Erklärung, daß Pfarrer von Bodelschwingh
nicht als ordnungsmäßig berufener, sondern nur als für das
Amt bestimmter Reichsbischof anzusehen sei. Irgend welche Rechte
oder Funktionen im Rahmen des evangelischen Kirchenbundes
ständen ihm nicht zu.

Brahmanen gegen Gandhi

Puna, 15. Juni. Die orthodoxen Brahmanen haben sich auf
einem Kongreß mit der Stellung der Angehörigen ihrer Kaste
zu Gandhi befaßt. Gandhi wurde vorgeworfen, daß er sich allzu
sehr mit der Bibel beschäftige und als Christ zu betra-
chten sei. Dem Mahatma wurde eine Botschaft überandt, in
der er aufgefordert wurde, die Heirat seines Sohnes Venadas
mit einem Mädchen aus einer niedrigen Kaste zu verhindern.

Aus Stadt und Land

Altenteig, den 16. Juni 1933.

Lies dein Heimatblatt! Die Zeitung spielte vor langer
Zeit auf dem Lande noch keine besondere Rolle. Wohl hatte
der oder jener im Winter sein Blättchen, im Sommer hatte
er kein Interesse für die Vorgänge in der Welt. Diese Zei-
ter des Spiehbürgertums sind vorbei. In der heutigen
schnellegenden Zeit kann der Bauer auch in den Sommer-
monaten nicht ohne die Zeitung auskommen, denn er muß
sich nach vielem umsehen, was in der Welt vorgeht. Un-
wissenheit schützt ihn ja nicht. Es ist auch im Sommer auf
Befanntmachungen und Verordnungen zu achten, die die
Zeitung stellt günstige Kaufs- und Verkaufsangebote, sie be-
richtet über den Stand und die Preise der Feldfrüchte und
der sonstigen Erzeugnisse auf dem Gebiete der landwirt-
schaftlichen Produktion. Alle diese Hinweise und Infor-
mationen findet der Landmann, aber auch der Handwerker
und der Gewerbetreibende in seinem gewohnten Heim-
blatt. Die Zeitung in den Sommermonaten abzubestellen,
wäre also ein sehr verhängnisvoller Irrtum, der mit ge-
schäftlichen Schädigungen verbunden sein kann. Wenn der
Landwirt auch nicht so viel Zeit zum Zeitunglesen in den
Sommermonaten hat, wie dies im Winter der Fall ist, so
viel Zeit muß er aber finden, um wenigstens durch das
Lesen der Zeitung sich mit dem vertraut zu machen, was
ihn und seine Verhältnisse betrifft. Das Heimat-
blatt vereinigt in glücklicher Wechselwir-
kung die Linien der großen Politik mit den
vielseitigen Interessen des engeren und
weiteren Vaterlandes. Es kann durch keine
Zeitung aus der Großstadt ersetzt werden!

Annahme von Telegrammen in den Zügen. In der
Zeit des stärkeren Reiseverkehrs wird sich für viele Rei-
sende Anlaß ergeben, während der Eisenbahnfahrt ein Te-
legramm abzuschicken. Es ist deshalb vielleicht angebracht,
daran zu erinnern, daß in Schnell- und Eilzügen von den
Reisenden gewöhnliche Privattelegramme in offener Spra-
che bis zu 14 Wörtern durch Vermittlung des Zugführers
oder Schaffners ausgegeben werden können. Neben der ta-
rifmäßigen Wortgebühr wird eine Sondergebühr von 20
Pfg. für die Vermittlung des Telegramms erhoben. Die
Zugbediensteten geben Formblätter für Jugtelegramme auf
Wunsch an die Reisenden ab.

Bericht über die Gemeinderatsitzung am 14. Juni 1933
Anwesend: Der Kommissar Stello, Walz als Vorsitzender
und sieben Stadträte
Entschuldigt: Luz und Raip

Die durch die Aufwertung der ehemaligen Papiermarkfor-
derungen nötig gewordene und in § 96 der V. B. z. neuen Ge-
meindeordnung nach ausdrücklich vorgeschriebene Neu-
stellung des Geldgrundstodsolls der Gemeinde
und Gemeinbestiftungen erfolgt in der heutigen Sitzung auf
Grund genehmigter Berechnungen. Dienach ist auf 31. März 1932
bei der allgemeinen Gemeindeverwaltung ein negatives Geld-
grundstodsoll vorhanden mit 6957,95 M., während das posi-
tive Geldgrundstodsoll der Armenpflege 1115 M., der Schul-
kasse 619,50 M. und der Karl Henckler-Stiftung 6750 M. betragt.
Als Schuldnerin der Gewerbe- u. Frauen-
arbeitschule wurde mit Stimmmehrheit Frau Vna
Beutler gewählt. Sie hat den Dienst auf 1. September d. J. an-
zutreten und erhält die bisherige Dienstwohnung zugewiesen.
Das Geleit über die Gebäude des Schlachthauses
vom 5. Mai 1933 stellt den Grundjah auf, daß die zur Erhebung
kommenden Gebühren nicht höher sein dürfen, als zur Unter-
haltung der Anlage des Betriebs, zur Deckung eines wirtschaftlich
angemessenen Betrags für Verzinsung und Tilgung des Anlage-
kapitals, sowie zur Erneuerung bestehender Anlagen nötig ist.
Nach einer angefertigten Berechnung ist dies hier nicht der Fall,
im Gegenteil hat die Stadt noch über 2000 M. jährlich zu-
zufließen. Der Gemeinderat beschließt deshalb, an den bisher
festgesetzten Schlachthausgebühren eine Verringerung nicht
eintreten zu lassen.

Zu den Kosten der im Rechnungsjahr 1930/31 ausgeführten
Erweiterung der Wasser- u. Abwasser- u. Abwasser- u. Abwasser-
anlage, die sich auf rd. 28 000 M. belaufen, ist nun noch ein
Staatsbeitrag von 600 M. bewilligt worden. Derselbe
wird zur außerordentlichen Schuldentilgung verwendet.
Abschließend finden noch einige kleinere Gegenstände ihre
Erledigung.

Ebhansen, 16. Juni. (Abchiedsgesell.) Gestern abend
verließ nach langen Jahren treuen Verbundenisses Posi-
meister Hornung unseren Ort, um in Ehlingen seinen
neuen Wirkungskreis anzutreten. Die Einwohnerschaft
hatte es sich nicht nehmen lassen, in großer Zahl auf dem
Bahnsteig zu erscheinen, um ihrem allseitig geachteten und
beliebten Postmeister das Geleit zu geben und ihm noch-
mals die Hand zu drücken. Die Musikkapelle, der sich der
Scheidende mit großer Hingebung gewidmet hat, hatte
ebenfalls auf dem Bahnsteig aufstellung genommen und
beglückte den einsahrenden Zug mit einem schneidigen
March. Als nun Postmeister Hornung mit seiner Gattin
und in Begleitung von Oberpostmeister Hartmann-Nagold
auf dem Bahnsteig erschien, wollte das Abschiednehmen kein
Ende nehmen. Endlich war es aber doch Zeit, ein Pfiff
und der Zug setzte sich unter beiderseitigem lebhaften Wis-
sen in Bewegung. Die alte Weise „Muß ich denn noch
zu dem Städtle raus“, von der Stadtkapelle gespielt,
hörte man noch lange vom fahrenden Zug aus. H.

Walzgrafenweiler, 15. Juni. Der Musikverein
Altenteig kam gestern abend hierher, um seinem lang-
jährigen und treuen Mitglied Frau Sattlermeister Braun
geb. Kübler ein Ständchen zu bringen. Der Besuch
solle den Dank des Vereins für die Treue zum Ausdruck
bringen. Anschließend sah man gemüthlich in der „Schwane“
mit dem jungen Ehepaar zusammen. Und nur zu bald
schlug die Abschiedsstunde für die Altenteiger.

Neuenbürg, 14. Juni. Die Zusammenschlußverhand-
lungen zwischen den hiesigen Gesangsvereinen konnten in den
letzten Tagen zu einem erfolgreichen Abschluß gebracht wer-
den. Ab 1. Juli vereinigen sich die Gesangsvereine „Lieder-
tranz“ und „Freundschaft“ unter Fortführung der Traditi-
on beider Vereine; der geeinigte Verein führt den Namen
„Gesangsverein Liedertranz-Freundschaft“. Der Turner-
gesangsverein löst sich auf; lediglich eine Sängertriebe des
Turnvereins mit insgesamt 28 Mann wird weiterbestehen.



Gültstein, 14. Juni. (Unfallsfall.) Heute nachmittag verunglückte der neunjährige Reinhold H., Sohn des David H., dadurch, daß er beim Strohabwerfen von der Scheune abstürzte. Obgleich der Knabe auf das untenliegende Stroh fiel, stellte der herbeigerufene Arzt einen Schädelbruch fest.

Neuren, OÄ. Tübingen, 13. Juni. (Vertilgungsbeitrag gegen die Werrtenplage.) Ein namhafter Teil der hiesigen Märlung ist derart von der Maulwurfsgrille heimgegriffen, daß der bis jetzt verursachte Ausfall an dem Ertrag der in Frage kommenden Grundstücke auf mindestens 7000 Ztr. Frucht geschätzt werden muß. Eine vollständige Mähernte läßt sich nach der übereinstimmenden Auffassung von Prof. Dr. Lang, Landw. Hochschule und Landesökonomierat Mangold nur mit einer unerschwinglich durchzuführenden Vertilgung der Maulwurfsgrille mittelst Zinkphosphid (Rumelan) vermeiden. Um den erheblich geschädigten Grundstückeigentümern nach Möglichkeit entgegenzukommen, wird der Aufwand für 12 Ztr. Bruchreis, der zur Durchführung der Werrtenvertilgung notwendig ist, auf die Gemeindefasse übernommen.

Tübingen, 15. Juni. (Antrittsvorlesung.) Am Mittwoch hielt an der Universität Privatdozent Pfarrer D. Rudolf Paulus seine Antrittsvorlesung über das Thema: Theologie und Religionsphilosophie.

Tübingen, 15. Juni. (Ein Studententurmhan Langemarck.) Der SA-Gruppenführer Südwest, Lubin, hat den Studententurmhan Württemberg zur Standarte erhoben. Er erhielt die Nummer 216 und den Namen „Langemarck“. Führer ist Sturmbannführer Schumann.

Stuttgart, 15. Juni. (Viederlag.) Am Sonntag, vormittag 10.30 Uhr, findet in den oberen Anlagen der Deutsche Liedertag statt. Mitwirkende: 4000 Sänger vom Gau Stuttgart des Schwäbischen Sängerbunds und drei Musikkapellen. Geschlossener Einmarsch der Gesangsvereine mit ihren Fahnen. Der Ertrag der Veranstaltung fließt der Unterstützungskasse der Stadt Stuttgart zur Verwendung für verarmte Arme zu.

Am den Reichsbischof. Die Landesleitung der Glaubensbewegung „Deutsche Christen“ sandte an Wehrkreispfarrer Müller ein Telegramm, in dem sie ihm im Namen des württembergischen Kirchenvolkes, soweit es in der Glaubensbewegung erfasst ist, das wärmste Vertrauen ausspricht. Die Führung der NS-Pfarrerschaft Württembergs bittet in einem Telegramm Herrn von Bodelschwingh, den Weg zur Neuordnung der Kirche freizugeben. Nur so lasse sich der bittere Kampf vermeiden, der für Kirche und Volk unabsehbare Folgen haben könne.

Verammlung der württ. Ortsvorsteher. Die diesjährige Mitgliederversammlung der Vereinigung württ. Ortsvorsteher findet am nächsten Samstag, 17. Juni, im Stadgarten in Stuttgart statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Wahl des Vorstandes, Vizevorstandes und der Ausschussmitglieder sämtlicher vier Kreise.

Blutiger Streit. Bei Streithändeln wurde Donnerstag früh in der Böblingstraße ein 22 Jahre alter Beteiligter in die Brust gestochen. Er mußte schwer verletzt in das Katharinenhospital übergeführt werden. Der Täter ist ermittelt.

Fest der Jugend. Für das Fest der Jugend hat die nationalsozialistische Gauleitung bestimmt, daß allerorts feierliche Feiern volkstümlicher Art stattfinden sollen, deren Durchführung die zuständigen politischen Leiter der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei veranlassen. Vorgesehen ist ein Fackelzug zur Feuerstätte bei Einbruch der Dunkelheit unter Voranmarsch der SA und Teilnahme der SA, SS und Amtswalter, die gemeinsame Errichtung eines Holzstoßes durch SA, SS und SS unter Spiel und Gesang vaterländischer Weisen; das Abbrennen des Sonnenwendfeuers, eine Ansprache des zuständigen politischen Leiters über „Bedeutung der Sonnenwende in der Geschichte des deutschen Volkes“; eine Ehrung der toten Kameraden durch Verbrennen eines Kranzes im Sonnenwendfeuer und gemeinsamer Gesang des Liedes vom guten Kameraden; das Aufziehen der SA-Feuerwache und als Abschluß Deutschland und Horst Wessel-Lied.

Auszeichnung. Die vom Reichspräsidenten gestiftete Goethe-Medaille wurde dem jüngst in den Ruhestand übergetretenen Ministerialdirektor Robert v. Ostertag-Stuttgart verliehen.

Winterlingen, OÄ. Balingen, 15. Juni. (Große Projekte.) Unter Ausbild auf die Einführung der Arbeitsdienstpflicht hat der hiesige Gemeinderat beschlossen, den Ausbau der alten Römerstraße Winterlingen-Sigmaringen bei den zuständigen Stellen mit allen Mitteln anzuknüpfen. Es soll in diesem Zusammenhang auch darauf hingewirkt werden, ein Arbeitslager mit 200 Mann hierher zu bekommen.

Heilbronn, 15. Juni. (50 000 RM Winternothilfe.) Auch die letzte Winternothilfe hatte einen recht erfreulichen Erfolg, denn es gingen in bar rund 30 000 RM und Naturalien im Wert von 20 000 RM ein. Es konnten damit über 2700 Familien und Einzelpersonen berücksichtigt und über 92 000 Essenportionen ausgegeben werden.

Heilbronn, 15. Juni. (Vorbereitung zum Hochzeitsfest.) Das Urteil gegen die wegen Vorbereitung zum Hochzeitsfest und Sachbeschädigung angeklagten 22 Kommunisten lautete auf Gefängnisstrafen von 3 bis 8 Monaten. Die gestellten Anträge auf Haftentlassung wurden abgelehnt.

Eisenau, OÄ. Heilbronn, 15. Juni. (Hagelschlag.) Am Mittwoch nachmittag ging über Eisenau und Wiesloch ein schwerer Hagelwetter nieder. In einzelnen Weinbergen ist der Schaden sehr groß, der Ertrag dürfte fast vernichtet sein.

Kauffen a. N., 15. Juni. (Gewitterschaden.) Ein Gewitter mit Sturm, Hagel und wolkenbruchartigem Regen richtete in Gärten, Weinbergen und auf den Feldern erheblichen Schaden an.

Oberurbach, OÄ. Schorndorf, 15. Juni. (Fünfzigjahrfeier.) Auf 50 Jahre seines Bestehens konnte das Fürsorgeheim Oberurbach für schulentlassene evangelische Mädchen bei seinem Jahresfest zurückblicken. Pfarrer Hotz von Oberurbach, der Seelsorger des Fürsorgeheims, eröffnete den Gottesdienst. Nach der Predigt von Stadtpfarrer

Kömer-Stuttgart überbrachte Oberbürgermeister Frogmeyer die Grüße des evangelischen Oberkirchenrats. In einer Rückschau gedachte der gegenwärtige Vorsitzende des Verwaltungsrats, Stadtpfarrer Schmidt-Stuttgart, der edlen Gründer des Hauses, die im Frühjahr 1883 das „Schloßchen“ in Oberurbach zu einer Zufluchtsstätte für entlassene weibliche Strafgefangene evangelischen Bekenntnisses einrichteten, aus der dann im Lauf der Entwicklung das heutige Fürsorgeheim erwuchs. Mit besonderem Dank wurde der treuen Erzieher und Schwestern gedacht, die in den 50 Jahren der Fünfzigjährige sich angenommen haben, besonders des langjährigen Inspektors Burkhardt und der Hausmutter Luise Stoy. Mehr als 1800 Mädchen sind im Lauf der 50 Jahre durch die Anstalt gegangen.

Wärschenbeuren, OÄ. Wetzheim, 15. Juni. (Ohne Arbeit.) Der hiesigen Gemeindeverwaltung ist es in kurzer Zeit gelungen, sämtliche vorhandenen 50 männlichen Arbeitslosen bei der durch die Gemeinde zur Ausführung kommenden Hofstandsarbeit (Um- und Ausbau von Straßen und Feldwegen) zu beschäftigen. Die Arbeit umfaßt 5000 Tagewerke.

Walen, 15. Juni. (Gefallenendenkmal.) Eine Sammlung für ein Gefallenendenkmal ergab bis jetzt die stattliche Summe von 7300 RM. Materiallieferungen und Arbeitsleistungen sind mehrheits zugelangt. Zur Erlangung von Entwürfen für das beim Friedhof zu erstellende Denkmal ist ein Wettbewerb ausgeschrieben.

Kirchheim u. T., 15. Juni. (Vom Blitz getötet.) Bei dem schweren Gewitter am Dienstag wurde der 33jährige ledige Landwirt Friedrich Schmid von Owen, der auf dem Feld arbeitete, vom Blitz getroffen und sofort getötet. — In Unterlenningen hat der Blitz in den Kirchturm eingeschlagen.

Verbot der Schwarzen Front

Vom Württ. Innenministerium — Württ. Politische Polizei — wird mitgeteilt: Auf Grund des Paragraph 1 der VO. des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 und Paragraph 7 Abs. 3 der Verfügung des Innenministeriums über die Reorganisation der Politischen Polizei vom 12. Mai 1933 wird für Württemberg die Kampfgemeinschaft revolutionärer Nationalsozialisten — Schwarze Front — Otto-Strasser-Bewegung, aufgelöst und das vorhandene Vermögen beschlagnahmt.

Gewitterschäden im Lande

Bei einem Gewitter in Reutlingen schlug der Blitz in die Nordringhochspannungsleitung der Stromerzorgung, wobei das Leitungsseil unter heftigen Feuererscheinungen durchbrannte. Es gab eine halbstündige Stromunterbrechung. In Bebingen schlug der Blitz in den Ramin des Bahnhofsgebüdes, ohne besonderen Schaden anzurichten. In Weiler OÄ. Rottenburg hat Hagel schweren Schaden angerichtet. In Zwiefalten OÄ. Kiedlingen schlug der Blitz in das Wohnhaus der Witwe Franziska Schwab Kamin und Dach wurden schwer beschädigt. In Herwarth OÄ. Heidenheim fiel harter Hagel. Die Kartoffeln und alle übrigen Feldfrüchte erlitten einen Schaden bis zu 50 Prozent. Auch aus Bursberg und Pöstal wird Hagelschlag gemeldet.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Drei Arbeiter bei Tunnelarbeiten getötet. Bei Orben im Oberesäß werden gegenwärtig Tunnelarbeiten durchgeführt. Beim Sprengen wurden drei Arbeiter getötet und einer schwer verletzt.

Privatbesuch Görings in Schweden. Wie der „Angriff“ berichtet, wird Ministerpräsident Göring Donnerstag oder Freitag zur Hochzeit der Tochter seines Schwagers nach Stockholm fliegen.

Gewerkschaftsführer wieder in Freiheit. Wie das BZ.-Büro aus unterrichteten Kreisen hört, befinden sich seit Samstag auch die letzten der inhaftierten Führer des ehemaligen Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, die Reichstagsabgeordneten Graßmann, Veipart und Oswald Schumann (Verkehrsbund) wieder in Freiheit.

Herzschlag am Dirigentenpult. Der Generalmusikdirektor Dr. Egon Kroll aus Hamburg dirigierte am Mittwoch im Prager Deutschen Theater die Oper „Fidelio“. Kurz vor Schluß des ersten Aktes wurde er von einem Unwohlsein befallen. Er wurde bewußtlos. Der sofort herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod durch Herzschlag feststellen.

Ein Kirchendieb gefaßt. Das „Füssenner Blatt“ meldet die Ueberführung des Diebes, der seit Jahren aus Kirchen im bayerischen Regierungsbezirk Schwaben, Einrichtungsgegenstände, insbesondere solche künstlerischer Art, Altertümer usw., geraubt hat. Die vom Erkennungsdienst in München durchgeführte Schritprobe und die weitgehend übereinstimmenden persönlichen Beschreibungen des Täters führten nun zur Verhaftung des 57 Jahre alten Kunstmalers Karl Schmid.

Wenn Sie

Interesse an den Vorkommnissen in unserer engeren Heimat haben, aber in der heutigen schnelllebigen Zeit auch über alles wichtige in der Welt in übersichtlicher Weise unterrichtet sein wollen, dann müssen Sie die

Schwarzwälder Tageszeitung abonnieren.

Alle Postboten, Postanstalten, sowie Agenten und Austräger unserer Zeitung nehmen Bestellungen entgegen.

Aus dem Gerichtssaal

Weitere Beweise im Gereke-Prozess

Berlin, 15. Juni. Nachdem die Urteilsverkündung im Gereke-Prozess auf Freitag verschoben worden war, wurde wider Erwarten noch einmal in die Beweisaufnahme eingetreten. Der Vorsitzende verlas einen Brief, der dem Gericht zugegangen ist. Darin wird von einer Begegnung zwischen dem Mitangeklagten Freigang und einem Ökonomenrat Schmidt gesprochen. Schmidt, der im Brief als „Opa“ angedeutet wird, ist ein Onkel Dr. Gerekes. Es wird gesagt, daß Freigang Schmidt gegenüber ein Bekenntnis über Ministerialrat Schellen abgelegt habe. Schmidt habe ihn daraufhin einen Lumpen genannt.

Freigang erklärte, daß das in dem Brief angeführte Gespräch sich anders zugetragen habe. Er habe Schmidt am letzten Sitzungstage getroffen und Schmidt habe der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß er, Freigang, den Mut haben werde, zu bekennen, daß Schellen ihn veranlaßt habe, die angeklagten Veruntreuungen Gerekes anzuzeigen. Er habe darauf erwidert, daß er aus eigenem Antriebe die Anzeige erstattet habe. Darauf meldete sich aus dem Zuhörerraum Ökonomenrat Schmidt, und wurde als Zeuge vernommen. Nach seiner Aussage habe er in einer Verhandlungspause Freigang getroffen und ihn gefragt, wie er zu demartigen Aussagen komme. Er werde hoffentlich den Mut haben, sich zu seiner Aussage zu bekennen. Freigang habe geantwortet, es komme ganz darauf an, wer in dem Prozeß Recht bekommen werde. Daraufhin habe er Freigang einen Lumpen genannt. Der Vorsitzende verlas die Verhandlung und setzte die Urteilsverkündung auf Freitag 12 Uhr mittags fest.

Nachspiel zum Lübecker Calmette-Prozess

Lübeck, 15. Juni. Die Lübecker Strafkammer beschäftigte sich heute mit einer Anklage gegen den Berliner Arzt Dr. Genter, die in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Lübecker Calmette-Urteil steht. Im Jahre 1930 behandelte Dr. Genter eine ganze Reihe erkrankter Lübecker Säuglinge mit seinem Tuberkulosepräparat Antiphthylin. Sachverständige erklärten u. a., daß bei drei gestorbenen Kindern der Tod durch die Genterischen Injektionen beschleunigt worden sei. Auf Grund dieser Aussage erhob die Staatsanwaltschaft Anklage gegen Dr. Genter wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang. In der heutigen Verhandlung sagte Dr. Genter, er hätte außerordentlich große Erfolge mit seinem Mittel erzielt und viele schwererkrankte Menschen gerettet. Dr. Genter beklagt sich dann darüber, daß die Wissenschaft ein Mittel verschwiegen und seine Anwendung sabotiert habe.

Eingefandt

Für Einfandungen unter dieser Rubrik übernehmen wir nur die prägehehliche Verantwortung.

Zum Eingefandt des Herrn Waidelich-Calm einige Worte:

1. Der Scharnhorst ist ein Teil des Stahlhelms. Er wird also so lange bestehen, als dieser besteht. Und dieser wird bestehen, denn wir glauben an das Wort Adolf Hitlers.
2. Ich rechne es der Jugend des Herrn Waidelich zugut, wenn er glaubt, derartige Lüne anzuhören zu müssen. Außerdem scheint er die bündische Jugend schlecht zu kennen. Es war zum guten Teil bündische Jugend, die einst bei Langemarck blutete. Und in diesem Geiste erzieht der Scharnhorst seine Jungen.
3. Der Scharnhorst wurde nie vom „Sotem“ gefördert, das ist un wahr! Dagegen ist er stets, genau wie der Stahlhelm, eingetreten für das Recht der nationalen Jugend, also auch der Hitlerjugend. Das ist wahr!
4. Ich empfehle Herrn Waidelich die große Rede des Herrn Kultministers genau zu lesen.

Zeuge.

Handel und Verkehr

Wirtschaftliche Wochentendenz

Goldmarkt. Die Deckung der deutschen Noten durch Gold und Devisen ist bereits auf 7,5 Prozent gesunken. Die Gläubiger, die Dr. Schacht zu Transferbesprechungen nach Berlin geladen hatte, müßten anerkennen, daß das Abstimmen des deutschen Zahlungsbilanzüberschusses dazu zwinne, den Schutz und die Erweiterung des deutschen Devisenaufkommens zu erwägen. Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat damals schon den Gläubigern ein Transfermoratorium angekündigt. Anschließend verhandelte er über die selbe Frage in Basel mit der BZB. Nach dieser gründlichen Vorbereitung erfolgte dann der Beschluß des Reichsotabinetts, der kein allgemeines Moratorium bedeutet, sondern nur einen Transferaufschub, von dem auch noch wieder die Zahlungen aus dem Stillhalteabkommen ausgenommen sind. Sobald das Ziel, nämlich die Wiederauffüllung der Devisengrenze der Reichsmark gelungen ist, sollen die Transferierungen sofort wieder aufgenommen werden. Die Goldbilanzbank will übrigens den am 1. Juli fälligen Rest ihres Kreditkontokorrentes von 45 Millionen Dollar in entwerteter Münze zurückzahlen, wobei sich ein Kursgewinn von 30 Millionen Mark ergeben würde. Auf eine sehr wichtige innerwirtschaftliche Wirkung des Transferaufschubes macht das Konjunkturinstitut aufmerksam: Das Stehenlassen der Zinsen wird zur Verbilligung des deutschen Geld- und Kapitalmarktes, also zur Antardelung der Binnenwirtschaft, beitragen. Die Lösung des deutschen Transferproblems hängt in besonderer Weise von dem Verlauf der in dieser Woche begonnenen Londoner Weltwirtschaftskonferenz ab. In welcher Weise das geschehen kann und muß, ist klar in der Verlautbarung über die Berliner Transferbesprechungen gesagt worden: Durch Erleichterung der deutschen Ausfuhr. Die deutschen Delegationen in London werden darauf besonders hinweisen: Wir zahlen, wenn man die Weltwirtschaft durch Beseitigung der Demnungen wieder gesunden läßt und uns dadurch die Zahlung ermöglicht. Gleichzeitig mit der Weltwirtschaftskonferenz versammeln sich übrigens in London die Stillhaltegläubiger, um mit Dr. Schacht über die Anpassung des Stillhalteabkommens an das Transfermoratorium zu beraten.

Wörten

Berliner Börsenbericht vom 15. Juni. Die vorläufige Regelung der Schuldenfrage, die fortlaufenden Stillhalteverhandlungen, von denen man erwartet, daß sie in den nächsten Tagen zu einem gewissen Ergebnis führen werden, und Nachrichten über Neueinkellungen, eine gemeldete Abfahrbesserung der Kraftfahrzeuge im Mai, waren Momente, die trotz des schwächeren Neuverf. der Stimmung einen freundlichen Charakter bot. Die anhaltende Orderlosigkeit wollte kein Geschäft aufkommen lassen, was durch den katholischen Feiertag seine Hauptursache fand. Nach den ersten Kursen setzte sich für Aktien eine allgemeine Erholung durch, die auf die festen deutschen Bondokurse im Ausland, was eine Nachfrage nach Renten auslöste seine Ursache hatte. Die Altbeskandnisse konnte bei größeren Umfängen weiter ausbleiben.

Getreide

Bezirke Produktendörfer vom 15. Juni. Weizen m.ä. 192 bis 194...

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 15. Juni. Zutrieb: 6 Bullen, 41 Jungbullen, 38 Rinder, 172 Kälber, 216 Schweine...

Bullen: ausgem. 27-28 (27-29), vollfl. 25-26 (una). Rinder: ausgem. 28-31 (una), vollfl. 26-28 (una)...

Calw, 15. Juni. (Vieh- und Schweinemarkt.) Bei dem am letzten Mittwoch stattgefundenen Vieh- und Schweinemarkt waren insgesamt 120 Stück Rindvieh zugeführt...

Stuttgart, 15. Juni. (Vom Holzmarkt.) Das Rundholzgeschäft hat sich in den letzten Wochen etwas lebhafter gestaltet...

wald 47-60 Prozent, Mittel- und Nordostland 45-50 Prozent, Oberschwaben, Alb und jüdisches Hohenloher 40-45 Prozent...

Emmingen, 15. Juni. Die Mähschiffabrik Gebr. Huber hier ist in Zahlungsschwierigkeiten und treibt einen Vergleich mit 30 v. H. an.

Letzte Nachrichten

Auflösung des Deutschnationalen Kampfringes auch in Hagen

Hagen i. W., 15. Juni. Der Polizeipräsident in Hagen hat im Hinblick auf die Vorgänge im Ortspolizeibezirk Dortmund und im Interesse der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit die Ortgruppe Hagen des Kampfringes Schwarz-Weiß-Rot der Deutschnationalen Front mit sofortiger Wirkung aufgelöst.

Auflösung der preussischen Landwirtschaftskammern

Berlin, 15. Juni. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat das preussische Staatsministerium die Auflösung der preussischen Landwirtschaftskammern beschlossen...

Selbstmord des Landrates von Belgard

Belgard, 15. Juni. Der Landrat des Kreises Belgard Dr. Braun hat in seinem Dienstzimmer Selbstmord durch Erschießen begangen.

Deutsche Protestnote in Prag überreicht

Prag, 15. Juni. Blättermeldungen zufolge hat der deutsche Gesandte in Prag eine Protestnote wegen der Verteilung von zehn reichsdeutschen Staatsangehörigen im

genannten Usher-Prozess überreicht. Die verurteilten hatten eine Wählerversammlung in Deutschland besucht, bei der es zu heftigen Ausfällen gegen die Tschekoslowakei gekommen sein soll.

Eine deutsche Erklärung zu den Vorfällen auf der Internationalen Arbeitskonferenz

Berlin, 15. Juni. Zu den Vorfällen der letzten Tage auf der Internationalen Arbeitskonferenz in Genf wird amtlich mitgeteilt: Die deutsche Regierung hat wiederholt betont, daß sie in der Arbeit das höchste Gut sieht.

Bier Tote bei einem Straßenbahnunglück

Brüssel, 15. Juni. Die Straßenbahn Copen-Veroyers ist in einer scharfen Kurve entgleist und mit einem Pferde- fahrwerk zusammengefallen. Ein Kraftwagen, der nicht mehr rechtzeitig halten konnte, fuhr in die Trümmer, wobei der Triebwagen der Straßenbahn umstürzte.

Sprengstofflager ausgehoben

Waldkirch, 14. Juni. Auf die Anzeige eines Handwerkers hin konnte die Polizei am Dienstag in einer Höhle am Kappelberg ein umfangreiches kommunistisches Sprengstofflager arsheben. Man fand drei zugedörrte Zinkblechfässer, in denen sich zwei Karabiner, mehrere Streifen Karabinermunition, sowie etwa 55 als Bomben hergerichtete Wasserleitungsröhren befanden.

Wetter für Samstag

Ueber Mitteleuropa besteht immer noch niedriger Barometerstand. Für Samstag ist zwar zeitweilig aufheiterndes, aber immer noch zu Gewitterstörungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig. Verantwortlich für die Schriftleitung: L. Paul



Radfahrer-Verein „Edelweiß“ Waldorf. Am Sonntag, den 18. ds. Mts. feiert der Verein sein

25jähriges Jubiläum

verbunden mit Wanderfahrt des Neckar-Nagold-Bezirktes und ladet hierzu Freunde und Gönner des Rad-sports von nah und fern freundlichst ein.

Die Vorstandschaft.

Hella

die neue Frauen-Illustrierte

bringt alles, was das Herz einer Frau begehrt für 20 Pfg!

Lesen Sie sich ein Heft vorlegen, Sie werden begeistert sein wie schon Tausende.

Hella erscheint im Beyer-Verlag, Leipzig, und ist überall erhältlich in Altensteig und Nagold in der Buchhandlung Lauk

Zur bevorstehenden Heuernte

empfehle:

- 1a Stangenkäse mit 20% Fettgehalt 1/4, 1/2, 3/4, 1 Pfund 32, 35, 38, 40 S bei 10 Pfund Abnahme 1 Pfund 30, 33, 36, 38 S...

Altensteig. Chr. Burghard jr.

Radfahrer Verein Altensteig.

Der Verein teilt sich am Sonntag an dem Jubiläumstest in Waldorf

Abfahrt 1/2 Uhr vom Lokal. Zahlreiches Erscheinen wird erwartet. Der Fahrwart.

Ein älterer, zuverlässiger:

Snecht

für Landwirtschaft kann sofort eintreten bei Frau Schulerle, Garmwetter.

Suche sofort eheliches, fleißiges

Mädchen

für Haus- und kleine Landwirtschaft. Gute Behandlung zugesichert. Angebote an Frau P. Erhard, Sägewerk, Engldörferle.

Sommerprossen

werden unter Garantie durch Venus...

Löwen-Drogerie Hiller.

Bade-Anzüge, Bade-Kappen, Bade-Tücher, Frottier-Handtücher in reicher Auswahl

Christiane Schmidt Witwe Altensteig.

Suche einen anständigen, kräftigen

Mann

zur Heuernte Seeger zum „Anter“ Böckersberg



Vertr.: Hans Rapp, Mineralwasserhdlg.

Altensteig, den 16. Juni 1933.

Todes-Anzeige.



Gott der Allmächtige hat unsern kleinen Liebling Karl

nach einjährigem Erdendasein wieder zu sich genommen.

In tiefem Leid: Familie Karl Wolf mit Kindern.

Beerdigung Samstag mittag 3 Uhr, alter Friedhof.

Nat.-Hilfsdienst Stuttgart

Arbeitslager Altensteig.

Einladung.

Die Einwohnerschaft von Altensteig und Umgebung wird zu einem morgen Samstag abend 8 Uhr im Saal des „Grünen Baum“ stattfindenden

Kameradschafts-Abend

eingeladen, an welchem auch der Bund deutscher Mädchen mitwirkt. In dem reichen Programm sind u. a. Volkstänze und die Darstellung: „Ein Tag im Arbeitslager“ enthalten.

Eintritt frei.

Den

Gräsertrag

von einem Morgen Wiese hat zu verpacken

Adam Bauer, Bernsd.

Kaffee-

und sonstiges

Filtrierpapier

empfiehlt die Buchhandlung Lauk Altensteig und Nagold.



Zu beziehen durch die Buchhandlung Lauk Altensteig und Nagold

